



Integrationspreis der Regierung von Oberfranken 2024

Stadt Coburg

Projekt "Sprach-Café"

Es gilt das gesprochene Wort

Den dritten Integrationspreis verleihe ich der Stadt Coburg für das Projekt "Sprach-Café".

Der starke Zustrom von Asylbewerbern, beginnend in den Jahren 2015 und 2016, hat dazu geführt, dass auch in der Stadt Coburg zahlreiche Geflüchtete untergebracht werden mussten. Außerhalb der Integrationskurse gab es in der Stadt Coburg keinerlei Angebote, um die deutsche Sprache zu erlernen. Für eine gelingende Integration ist es jedoch von essentieller Bedeutung, dass man sich mit den Mitmenschen verständigen kann, um Wege aus der Isolation zu finden.

Anfang des Jahres 2019 sind sowohl Mitarbeiterinnen der freien Träger und Wohlfahrtsverbände als auch Ehrenamtliche und Personen mit Migrationshintergrund an die Koordinationsstelle für Migrationsberatung und die Integrationslotsin der Stadt Coburg, Frau Antje Hennig, mit der Bitte herangetreten, insbesondere denjenigen, die keinen Anspruch auf die Teilnahme an einem Integrationskurs haben oder noch längere Zeit auf diesen warten müssen, ein Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache zu unterbreiten.

Frau Antje Hennig hat daraufhin gemeinsam mit Frau Helgard van Sein, die damals bei der Volkshochschule Coburg für das Projekt Biwaq verantwortlich gewesen war, die Initiative ergriffen, um den an die Kommune herangetragenen Wunsch umzusetzen.

Die ersten Überlegungen befassten sich damit, wie ein solches Angebot ausgestaltet sein soll. Schnell war klar, dass man ein niederschwelliges Sprachangebot schaffen musste, das für jedermann zugänglich ist. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand das Ziel, einen Ort zu schaffen, der Zweisprachigkeit fördert, Menschen mit anderen Wurzeln und Muttersprachler zusammenbringt und einen Raum für Austausch von Erfahrungen und Diskussionen bietet. Es sollten Menschen interkulturell und generationsübergreifend verbunden werden. Dadurch wird nicht nur der Spracherwerb aktiv unterstützt, sondern auch der Integrationsprozess in der neuen Heimat.

Nachdem die konzeptionellen Überlegungen abgeschlossen waren galt es einen geeigneten Ort zu finden, wobei die Kostenfrage im Blick gehalten werden musste. Man entschied sich dann für das Kinder- und Jugendzentrum im Coburger Stadtteil Wüstenahorn, dessen Träger die Stadt Coburg ist. Es konnten somit Mietzahlungen für die Nutzung der Räumlichkeiten vermieden werden. Zwischenzeitlich ist das Sprach-Café in das "Haus am See", das Bürgerhaus in Wüstenahorn umgezogen.

Dadurch waren allerdings noch nicht alle Voraussetzungen geschaffen, um mit dem Projekt starten zu können. Es brauchte noch Kümmerer, die sich bereit erklären bei der Organisation und dem Betrieb des Sprach-Cafés mitzuarbeiten. Es wurden schließlich drei Ehrenamtliche gefunden, die sich dieser Aufgabe angenommen haben. Am 19.05.2019 konnte dann mit dem Projekt Sprach-Café gestartet werden. Diese ist einmal wöchentlich geöffnet und zwar am Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr. Den Besuchern wird Tee, Kaffee, Gebäck und Obst kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Aufwendungen hierfür werden durch Spenden gedeckt.

Die Tatsache, dass aller Anfang schwer ist, mussten auch die Projektverantwortlichen machen. Zu Beginn nahmen lediglich drei Migrantinnen dieses neue Angebot in der Stadt Coburg wahr. Durch die Verteilung von Flyern, diverse Presseartikel und entsprechende Mundpropaganda ist es dann gelungen, das Projekt recht schnell bekannt zu machen und sowohl die Anzahl der Ehrenamtlichen als auch der Besucher deutlich zu erhöhen. Aktuell engagieren sich zehn Ehrenamtliche im Sprach-Café. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt zwischen 30 und 35 Personen. Teilweise waren auch schon mehr als 40 Besucher anwesend. Besonders erfreulich für die Projektverantwortlichen ist auch die Tatsache, dass diese nicht nur aus der Stadt und dem Landkreis Coburg, sondern sogar aus anderen oberfränkischen Regionen wie z.B. Bamberg kommen. Dies ist ein Beleg dafür, dass sich das Projekt während seines fünfjährigen Bestehens zu einem wesentlichen Baustein für eine gelingende Integration entwickelt hat.

Vorrangiges Ziel des Sprach-Cafés ist es, ein niederschwelliges Sprachangebot zu schaffen, um Menschen jeglicher Herkunft, mit und ohne Sprachkurs, in einer caféähnlichen Atmosphäre die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache zu lernen, zu sprechen und zu vertiefen. Hierbei sollen Sprachbarrieren abgebaut werden, neue Kontakte geknüpft, Hindernisse im täglichen Leben angesprochen und vielleicht sogar mit Hilfe und Unterstützung der Ehrenamtlichen gelöst werden.

Im Sprach-Café werden daher auch keine Deutschkurse zum Erlernen der deutschen Sprache angeboten. Dieses Ziel wird durch Gespräche in einer lockeren Runde erreicht.

Nachdem die Besucher über unterschiedliche Deutschkenntnisse verfügen, besteht bei entsprechendem Bedarf auch die Möglichkeit, dass Teilnehmende Einzelunterricht durch Ehrenamtliche erhalten. Die Ehrenamtlichen sind zwischenzeitlich aber auch Ansprechpartner für die Geflüchteten. So helfen sie beim Ausfüllen von Anträgen, engagieren sich bei der Wohnungssuche und stehen auch bei sonstigen privaten und sozialen Problemen den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite.

Nachdem das Sprach-Café während der Ferien geschlossen ist, haben zwei Ehrenamtliche selbständig in der Innenstadt von Coburg einen Raum gesucht, in dem das Sprach-Café in reduziertem Umfang weiterbetrieben wird. In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass die Ehrenamtlichen keine Aufwandsentschädigung erhalten, sondern lediglich zum jährlichen Dankeschönfest eingeladen werden.

Wichtig war es auch das Projekt während der Corona-Pandemie weiter am Laufen zu halten. Das Angebot wurde auf ein Online-Format umgestellt. Sobald öffentliche Treffen wieder möglich gewesen waren, traf man sich im Pfarrgarten der Johanneskirche.

In den letzten fünf Jahren konnte man bereits zahlreiche Erfolge verzeichnen, von denen ich zwei exemplarisch herausgreifen darf. Ein Asylbewerber mit geringen Deutschkenntnissen hat diese durch den dreijährigen Besuch des Sprach-Cafés deutlich verbessert. Er ist dann nach Freiburg umgezogen und arbeitet dort als Ingenieur. Ein im Jahre 2015 aus dem Irak Geflüchteter war ebenfalls regelmäßiger Besucher des Sprach-Cafés. Er arbeitet jetzt im Kindergarten und macht eine Ausbildung zum Erzieher. Man kann mit Stolz feststellen, dass das heute auszuzeichnende Projekt einen nicht unwesentlichen Beitrag für die berufliche Entwicklung dieser beiden Personen geleistet hat.

Ich darf mich bei der Stadt Coburg, insbesondere bei Herrn Bürgermeister Aydin sowie der Integrationslotsin, Frau Antje Hennig mit ihrem Team und bei Frau Helgard van Sein bedanken und sie zur Preisverleihung recht herzlich beglückwünschen.

Überreichung von Urkunde und Scheck, Foto